

Gemeindereferentin Bettina Pawlik, Kelkheim
hr4-Übrigens am Freitag, 12. Oktober 2018

Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni!

In der S-Bahn mache ich oft interessante Beobachtungen. Da steigt ein junger Mann ein, setzt sich auf einen freien Platz und fängt sofort an, laut zu telefonieren. Er tut so, als wären wir andern gar nicht da. Man merkt: Der ist besonders wichtig! Auch woanders kann man das beobachten: Ein Politiker steigt aus seinem Auto. Ein Tross von Unterstützern folgt ihm, trägt Tasche, Schirm und Unterlagen. Nach vorne schaut der Politiker freundlich zu den Leuten, nach hinten blafft er seine Mitarbeiter an. Auch der ist besonders wichtig. Sogar bei Bischöfen soll man so etwas schon beobachtet haben. Ich glaube, fast jeder Mensch hat mal solche Anwandlungen: Seht, wie wichtig ich bin!

Von Papst Johannes XXIII. wird eine schöne Geschichte erzählt. Ein junger Bischof kam zu ihm und klagte: „Seit meiner Weihe kann ich nicht mehr schlafen. Diese Verantwortung! Alles hängt nur an mir.“ Da hat der Papst gelächelt und gesagt: „Lieber Bruder, als ich zum Papst gewählt wurde, ging es mir ganz genauso. Ich lag abends im Bett und habe nur gegrübelt. Dann bin ich einmal kurz eingenickt. Da ist mir im Traum ein Engel erschienen, dem ich mein Leid geklagt habe. Der hat nur zu mir gesagt: ‚Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni‘. Seitdem schlafe ich prima.“

Der Satz gefällt mir: „Nimm dich nicht so wichtig!“ Dass man sich selbst zu wichtig nimmt – die Gefahr ist gar nicht so klein. Wie oft will ich meinen Kopf durchsetzen, will unbedingt was erreichen. Der kleine Satz hilft mir, alles wieder in der richtigen Größenordnung zu betrachten. Und er stammt von einem Mann, der ja für die katholische Kirche wirklich wichtig war. Heute ist sein Festtag: Papst Johannes XXIII. Mittlerweile ist er sogar ein Heiliger – und ein Vorbild in Bescheidenheit. Nimm dich nicht so wichtig, Giovanni!